

AN RHEIN
UND SIEG

DAS FÄLLT AUF



Ein harmloser Sport mit geringem Verletzungsrisiko – dieses Bild dürften die meisten vom Golf haben. „Vorsicht“ mahnt indes dieses Schild am Golfplatz in Kriegsdorf vor den Gefahren, die von fliegenden Bällen auch außerhalb der Anlage ausgehen. Doch auch auf der Golfanlage selber drohen Risiken, wie ein zweites Schild gleich nebenan betont.

Schon mit 14 in die Selbständigkeit

Maximilian Herz produziert nebenschulisch Werbefilme – Erste Schritte unter Vaters Fittichen

Von CORDULA ORPHAL

SANKT AUGUSTIN. Schon als Jungunternehmer hatte Maximilian Herz einen eigenen Fahrer. Solch ein Schnösel, sagen Sie? Zu Unrecht. Der Junge war 14 und hätte sonst bei seinen Kunden mit dem Fahrrad vorfahren müssen. So kutschierte Papa Guido Herz seinen Filius mitsamt dem technischen Equipment von Niederpleis aus in die Region.

Der Foto- und Filmfreak schaffte es schrittweise, sein Hobby auszubauen und verdient sich mittlerweile mit dem Werbefilmen nebenschulisch ein beachtliches Taschengeld. Jetzt ist er 17 und denkt sogar darüber nach, einen Arbeitsplatz zu schaffen: für einen Mini-Jobber, einen Klassenkameraden von der Höheren Handelsschule in Siegburg.

Vor allem am Wochenende kümmert sich der Elfklässler um seine Aufträge. Plant zum Beispiel einen Beitrag über ein Unternehmen, das Elektrorä-

Mit Kamera, Laptop und Akribie: Jungunternehmer Maximilian Herz baut seine Firma nebenschulisch auf. (Foto: Mischka)



der herstellt. Fährt zu der Firma, fotografiert, filmt mit der Video-Handkamera, sichtet dann das Material, schneidet und vertont es. „Mit einem professionellen Sprecher und

Gema-freier Musik“, betont Maximilian Herz. Ganz früh morgens, nach dem Aufstehen um 6 Uhr, tüftelt er gern mit Bild und Ton, und spät abends. 20 bis 30 Stunden Arbeit ste-

cken in einem wenige Minuten langen Film. „Man zählt die Zeit nicht, es ist ja auch ein bisschen Kunst.“

Die ersten Schritte in die Selbständigkeit unternahm er

unter den Fittichen des Vaters. Der produziert Software für die Blech verarbeitende Industrie und gab beim Junior einen Messefilm in Auftrag. Die Präsentationsfilme auch für den Online-Auftritt der „blechwelt“ seien anfangs noch etwas holprig gewesen, so Senior Herz. Doch habe sich Maximilian mit enormer Akribie eingefuchst: „Wenn ich sagte, es ist doch gut, fand er es noch lange nicht.“ Der Pfiffikus scheut sich auch nicht, um Hilfe zu bitten: Bei einer Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische unterstützte ihn seine frühere Lehrerin an der Realschule Niederpleis.

„Semi-professionell“ seien die Filme mittlerweile, sagen Vater und Sohn, die sowohl in einem Blechwelt-Büro entstehen, in dem ein Kicker den meisten Raum einnimmt, wie auch im Jugendzimmer zu Hause, wenige Gehminuten entfernt. Den Gewinn investiert der Gründer gern in neue Technik. Aber auch ein Disco-

Besuch müsse mal drin sein. An die Kundenkontakte hat er sich gewöhnt, auch wenn diese mit ihm kommunizieren, währenddessen er filmt. „Mittlerweile kann ich die Kamera dabei ruhig halten.“ Dass die ersten Auftraggeber auf den Jungspund mit Erstaunen reagierten, juckte diesen wenig. Heute geht der zurückhaltende Jugendliche, ordentlich gekämmt, in Jeans und weißem Hemd, durchaus für Anfang 20 durch.

Nach dem Fachabitur will Maximilian Herz eine Ausbildung zum Industriekaufmann machen. Träumt er nicht von seiner ersten Million? Er lächelt. „Klar. Viel Geld und ein schönes, großes Haus, das will doch jeder.“ Er will aber auf dem Teppich bleiben: „Alles Schritt für Schritt.“ Ans Steuer hat er es schon geschafft. Bis zum 18. Geburtstag braucht er aber noch Begleitung – Papa nimmt bereitwillig auf dem Beifahrersitz Platz.